

Lokales

Michl Müller feiert in Grafenwöhr

In seiner Wahlheimat Grafenwöhr feierte Kabarettist und Musiker „Dreggsack“ Michl Müller bei strömendem Regen 25-jähriges Bühnenjubiläum.

► Seite 14



Mystisch, wie die ausstehende Entscheidung über den künftigen KI-Standort, erscheint das Klosterdorf Speinshart im Morgennebel.

Archivbild: idu

Hightech-Agenda Bayern: Rosige Aussichten für Wissenschaftsstandort Speinshart

Bürgermeister Albert Nickl atmet auf. „Es geht voran“, verkündet er beim offiziellen Klosterfrühstück. Den Optimismus des Rathauschefs teilt ein prominenter Frühstücksgast und auch Abgeordneter Tobias Reiß ist guter Dinge.

Speinshart. (do) Das Klosterdorf scheint beim Rennen um einen Wissenschaftsstandort auf der Zielgeraden. Im Wettbewerb um kluge Köpfe und technologische Dominanz arbeiten Kloster, Gemeinde und Politik Hand in Hand, um an einer zukunftssicheren Internationalen Begegnungsstätte Kloster Speinshart zu bauen. Klotzen statt Kleckern heißt dabei die Devise. „Wir handeln“, befand Bürgermeister Albert Nickl bei einem Frühstücksgespräch im Klosterstadel mit Bayerns Finanzminister Albert Füracker, an dem auch Landtagsabgeordneter Tobias Reiß als Vorsitzender des Fördervereins Kloster Speinshart und der Prior der Prämonstratenserabtei Pater Adrian Kugler teilnahmen.

Impulse aus dem Klosterdorf

Bei Kaffee, Rührei, Schinkenbrot und Leberwurst zeigte sich auch Füracker optimistisch. Der Hüter von Bayerns Finanzen verwies auf das Statement seines Kollegen Markus Blume beim Wissenschaftstag der Metropolregion Nürnberg in Coburg. Die Ankündigung des Fachministers wertete auch er als Aufbruchssignal für Speinshart. Mit Blick auf das vom Freistaat aufgelegte Programm einer Hightech-Agenda Bayern mit Finanzmitteln von 3,5 Milliarden Euro sah Füracker gute Chancen für Speinshart. „Speinshart setzt seit Jahren gezielte Innovationsimpulse.“

Eine Feststellung, die Landtagsabgeordneter Reiß bestätigte. Schon seit Jahren zündet der stellvertretende Vorsitzende der CSU-Landtagsfraktion und Fraktionsgeschäftsführer den Speinsharter Forschungsturbo. Das Ziel: Die Internationale Begegnungsstätte als Standort für Künstliche Intelligenz fortzuentwickeln.

Ein kühnes Vorhaben mit großen Erfolgsaussichten, wie die Äußerungen von gleich zwei Ministern andeuten. Als Anschieber und Türöffner für das Speinsharter Wissenschaftsprojekt hat Reiß schon einen weiteren Schritt vor Augen. Der CSU-Mann setzt als Kooperationspartner auf die Universität Bayreuth.

Konzept verfeinern

Nach dem für Reiß nun vollzogenen Projektdurchbruch verweist er auf die baldige Freigabe staatlicher Haushaltsmittel in Höhe von 300 000 Euro. „Das Geld dient dazu, das bereits erarbeitete Konzept für ein Wissenschaftszentrum in Speinshart zu verfeinern.“ Als wichtige Grundlage nannte Reiß die bereits vorhandenen technischen Möglichkeiten im Klosterbereich. Darüber hinaus seien auch weitere bauliche Investitionen unabdingbar, betonte Bürgermeister Nickl.

Euphorisch setzt Nickl auf einen Baubeginn bereits im kommenden Jahr. Einschränkung: „Wenn die Kasse stimmt“. Für die kleine Gemeinde Speinshart sei das Großprojekt allerdings nicht finanzierbar. Zur Erschließung weiterer Förderquellen baut der Rathauschef deshalb auf die Unterstützung des Finanzministers. Auch dazu diente das freundschaftliche Gespräch in vertrauter und vertraulicher Runde.

Geldsegen für Glasfaser

Mit der Übergabe des Förderbescheids zum weiteren Breitbandausbau in der Gemeinde sorgte der



Von der Hightech Agenda möchte auch Speinshart profitieren. Das Klosterdorf sei gewappnet, versichern „Strippenzieher“ Tobias Reiß, Bürgermeister Albert Nickl (von rechts) und Prior Pater Adrian Kugler (links) dem Bayerischen Finanzminister Albert Füracker beim Besuch in Speinshart

Bild: do

Finanzminister für ein weiteres Stimmungshoch. Im Rahmen der Bayerischen Gigabitrichtlinie erhält die Kommune für den Glasfaserausbau knapp 1,3 Millionen Euro. Mit dem 4. Förderverfahren will Speinshart die technisch bestmöglichen Voraussetzungen zur Breitbandversorgung schaffen. Ein Projekt mit Vorreiterrolle in ganz Bayern, wie der Minister bei einem Fördersatz von 90 Prozent betonte.

Bürgermeister Albert Nickl: „Wir sind bayernweit eine der ersten Kommunen, die mit dem Förderinstrument eine 100-prozentige Glasfasererschließung für jeden Haus-

halt erreicht.“ Das sei weder eine Pflichtaufgabe des Freistaates noch der Gemeinde. Bis zum Projektabschluss investiert die Klostergemeinde bei einem staatlichen Zuschuss von 2,6 Millionen Euro insgesamt 3,4 Millionen Euro. Der Gemeinde verbleibt ein Anteil von zirka 400 000 Euro. Die gleiche Summe übernimmt die Telekom.

Anerkennung kam deshalb auch vom Telekommunikationsriesen. „Speinshart hat einen 100-Prozent-Plan zur Glasfasererschließung“, lobte Josef Scherl. Der Speinsharter ist Konzernbevollmächtigter der Telekom-Region Süd.

MEINUNG



Von Uwe Ibl
Kontakt: uwe.ibl@oberpfalzmedien.de

Alles Spekulation: Der Chef wird sprechen

Ja, es gehört zum journalistischen und auch politischen Geschäft, Aussagen von Entscheidungsträgern zu hinterfragen, einzuordnen und zu bewerten. Das gilt ganz besonders da, wo die Informationen nur scheinbar fließen. Der Bürger aber wünscht sich klare Aussagen, mit denen er etwas anfangen kann.

Das, was jetzt der bayerische Wissenschaftsminister Markus Blume und der Finanzminister Albert Füracker über den – spekuliert: wahrscheinlichen – künftigen KI-Standort Speinshart angedeutet haben, ist ein schlichtes Armutszeugnis. Offenbar darf weder der eine noch der andere, in dessen Zuständigkeit auch die Heimat fällt, kein klares Wort darüber verlieren, was – spekuliert: wohl – längst feststeht: Der Rückzugsraum für Hightech-Forschung entsteht im Kloster Speinshart.

Ich werte das so: Klare Aussagen für das 3,5 Milliarden schwere „Hightech-Agenda Bayern“-Programm trifft zum genau ausgeklügelten Zeitpunkt vor der Landtagswahl im Mai in Bayern nur einer. Wer? Dazu mache hier keine klare Aussage. Das überlasse ich Ihrer Spekulation. Ein Tipp sei erlaubt: Er hat das Vorhaben in seiner Regierungserklärung am 10. Oktober 2019 verkündet. Er wird – spekuliert: sicher – auch verkünden, wo die Milliarden hinfließen.